

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

4.10.1907 (No. 273)

nur insoweit in das Innere, als noch Plätze vorhanden sind.

Während sich der Zug von der Schloßkirche nach der Grabkapelle bewegt, werden die Glocken sämtlicher Kirchen geläutet und in den vorgezeichneten Intervallen die Kanonen gelöst.

Bei dem Eintritt des Zuges in die Kapelle beginnt das Orgelspiel.

Nach Beendigung der Trauerandacht wird der Sarg in die Gruft getragen. Sobald Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Meldung erstattet ist, begeben sich Seine Königliche Hoheit der Großherzogin und Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzoginnen mit den nächsten Angehörigen in die Gruft. Dort findet die Einsegnung statt.

Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Ihre Plätze in der Kapelle wieder eingenommen haben, wird der Segen erteilt.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1907.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Der Großhofmeister.

von Brauer.

Die zu einer Hof- oder Ziviluniform berechtigten Personen haben in großer Uniform mit den vorgezeichneten Trauerabzeichen zu erscheinen (Weißkleider und Weste von schwarzem Tuch; Flor um den linken Oberarm; besetzte Portepées und Kolarbe; die Kammerherren besetzte Schlüssel; schwarze Handschuhe (nicht Glacé). Das Band des Großkreuzes wird unter dem Uniformrock getragen. Die Badischen Ordenssterne werden umflort.)

Nur die nicht zur Uniform berechtigten Herren dürfen im Frack mit weißer Binde und schwarzen Handschuhen erscheinen.

Besondere Einladungen erfolgen lediglich für diejenigen Kategorien, bei denen sich oben ein entsprechender Vermerk befindet.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1907.

Durch die im ersten düsteren Trauerschmuck gekleidete Stadt hat Großherzog Friedrich, sonst von herrlichem Jubel begrüßt, seinen letzten, stillen Einzug in die Residenz gehalten. Tief ergriffen entbot ihm die Bevölkerung, die einer einzigen Trauergemeinde gleicht, den stummen Willkomm. Nach der Aufzählung in der Schloßkirche fand in Anwesenheit der höchsten Herrschaften eine kurze Andacht statt, wobei Hofprediger Fischer folgende Ansprache hielt:

Jesus lebt, mit ihm auch ich,
Tod, wo sind nun deine Schreden.
Jesus lebt, er wird auch mich
Von den Toten auferwecken.
Er verkündet mich in sein Licht,
Das ist meine Zuversicht.

Tief gebeugt, aber mit stiller Hingebung an Deinen göttlichen Willen haben wir die sterbliche Hülle Deines verklärten Sohnes, unseres heiliggeliebten Großherzogs, hierher zur kurzen Ruhe gebracht. Wir befehlen sie und uns Deiner Gnade und Deinem Schutz. Laß um diesen teuren Sarg den Geist des Friedens und des Trostes walten. Laß auch jetzt diese heilige Stätte, wo der nun Vollendete und in Dir Ruhende so oft Dich suchte und fand, zu einer Stätte des Segens werden für alle, die sie heute und in diesen Tagen der Trauer betreten. Heiliger Vater! Du heilst unsere unaussprechlichen Schmerzen! Deine Gedanken waren nicht unsere Gedanken, aber wir kennen Deine Liebe, und wissen, daß alle Deine Werke zum Besten dienen. Darum flehen wir demütig und doch glaubensstark: Herr, hilf uns und erbarme Dich unser! Gib uns die Kraft und Deinen Frieden allen Gliedern unseres teureren Großherzoglichen Hauses, die Dein Entschluß mit unendlich tiefem Schmerz und Wehmut erfüllt hat. Tröste unser ganzes Land, das seinen heiliggeliebten Vater und Wohltäter, seinen treuen Freund und seinen hochverehrten und geliebten Herrn verloren hat. Laß in diesen Tagen der Trauer und des Schmerzes das Andenken des Heiliggeliebten ein Segen sein. Du hast durch ihn so unendlich viel Gutes für uns getan. O Herr, darum bitten wir Dich, laß diese Lage einer Quell des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe für uns alle werden, weiche Du sie zu einem Bande, das auf immer uns umschließt mit Dir. Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott! Hilf und tröste uns und sei uns gnädig!

Mit weihewollen Orgellängen schloß die Andacht. — Der Katafall ist gegenüber dem Altar, umgeben von Laub und Blumen, aufgestellt, zu beiden Seiten stehen je sechs Sankelaber mit brennenden Kerzen; Kammerherren, Offiziere und Unteroffiziere hielten die Totenwache. — Das Schiff der Kirche ist schwarz ausgeschlagen und gefüllt von Kränzen und Blumen, die aus Nah und Fern als Zeichen trauernder Liebe in reicher Fülle eintreffen. Im offenen Sarge ruht in Uniform der Verewigte, das bleiche Antlitz zeigt noch den gütigen Ausdruck, der all den Tausenden, die den geliebten Fürsten in Treue und Dankbarkeit verehrten, so wert und vertraut war. — Heute Vormittag wurde die Kirche dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich viel Publikum eingefunden. In langsamem, ununterbrochenem Zuge, der zeitweilig bis in die Baldbornstraße sich erstreckte, bewegten sich Tausende zur Kirche, paarweise betreten sie den geweihten Raum; zwischen der Blumenfülle blieb nur ein schmaler Gang frei, auf dem die Menge am Sarge vorbeizog, den letzten Abschiedsblick auf den teuren Toten gerichtet. Nur leises Schluchzen unterbricht die feierliche Stille. — Auch der Mittags recht heftig einsetzende Regen konnte die im Trauerzuge Wartenden nicht zum Weichen bringen; immer neue Paare schlossen sich an, und so wird es auch morgen und Samstag weitergehen, an welchem Tage die Kirche von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags dem allgemeinen Zutritt geöffnet bleibt. Das Volk will von Angesicht zu Angesicht Abschied nehmen von seinem Fürsten, dem es so unendlich viel verdankt.

Bei der Beisetzungsfeier am Montag ist wieder eine Ehrenaufstellung der Bürgerschaft in den vom Leichenzuge berührten Straßen in Aussicht genommen. Hierwegen wird der Bergleuten und Körperschaften der Stadt noch weitere Mitteilung vom Stadtrat zugehen. Die staatlichen und städtischen Schulen werden in der Aufstellung voraussichtlich ebenfalls aufgenommen werden können.

In der heutigen Stadtratsitzung wurden die Anträge der Festkommission hinsichtlich der am 7. d. M. nachmittags 6½ Uhr im großen Festhallaesaal abzuhaltenen Trauerfeier angenommen. Das Programm für diese Feier wird genehmigt und soll mit einer Einladung an die Bürgerschaft veröffentlicht werden. Besondere Einladungen ergeben sich nicht. Der Zutritt wird der beschränkten Raumerhältnisse wegen nur den Inhabern von Einlaßkarten gestattet werden. Solche Karten werden Samstag den 5. d. M., von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr, an der Erheberstelle beim neuen Stadtparkereingang unentgeltlich ausgegeben.

(Telegramme.)

Berlin, 3. Okt. Anlässlich des Ablebens weiland S. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden hat der Präsident des Reichstags, Dr. Udo Graf zu Stolberg-Bernigerode, an Großherzog Friedrich II. und Großherzogin Luise nachstehende Beileidstelegramme gerichtet:

An Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden! Eure Königliche Hoheit wollen den Ausdruck des ehrfurchtsvollsten Beileids des Reichstags und somit des deutschen Volkes an dem Verlust, der das ganze Vaterland betroffen hat, gnädigst entgegennehmen. Mit dem hohen Entschlafenen ist der letzte Mitbegründer des Deutschen Reichs dahingegangen! Von Liebe zum deutschen Volk und zum deutschen Vaterland von Jugend auf erfüllt, war er als hervorragender Bundesfürst dem deutschen Volke vor allem teuer. Eure Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß das Präsidium des Reichstags, um dem Schmerz des deutschen Volkes über den schweren Verlust äußeren Ausdruck zu geben, den Beisetzungsfeierlichkeiten für den hochseligen Herrn beizuhelfen.

Udo Graf zu Stolberg-Bernigerode,
Präsident des Reichstags.

An Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Witwe! Eure Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß der ehrfurchtsvoll unterzeichneten in Vertretung des deutschen Reichstags der tiefen Trauer über das Hinscheiden des Großherzogs schmerzlichen Ausdruck gibt. Mit der Tochter des großen Heldentäufers trauert das deutsche Volk an der Waise des vereinigten Bundesfürsten.

Udo Graf zu Stolberg-Bernigerode,
Präsident des Reichstags.

Darauf gingen folgende Antworttelegramme ein:

Empfangen Sie den Ausdruck meines herzlichsten Dankes für die Teilnahme bei dem Tode meines innigstgeliebten Vaters, des Großherzogs Friedrich, die Sie mir im Namen des Reichstags in so warmer, schöner, mich tief bewegender Weise ausgesprochen haben. Ich bin gerührt von der Absicht des Reichstagspräsidiums, zu der Beisetzungsfeier nach Karlsruhe zu kommen. Es wird mir eine wertvolle Aufgabe sein, den Herren meine besondere tiefempfundene Dankbarkeit für die dem Heimgegangenen erwiesene Ehrung persönlich zu wiederholen.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Großherzogin Luise, Höchstwelse noch nicht die Kraft besitzt, persönlich zu antworten, haben mich beauftragt, für Allerhöchstderselben im Namen des Reichstags dargebrachten Ausdruck treuer Teilnahme bei dem Hinscheiden des Großherzogs Höchstihren aufrichtigen, herzlichsten Dank auszusprechen.

v. Helius.

Kiel, 3. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe abgereist.

Dresden, 2. Okt. Ihre Majestät die Königin-Witwe Karola von Sachsen wird den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe beiwohnen.

Stockholm, 3. Okt. Der König von Schweden wird sich bei der Beisetzungsfeier des Großherzogs von Baden durch den Herzog von Schonen vertreten lassen.

Bennigsen.

Heute ist in Hannover ein Denkmal Bennigsens enthüllt und damit eine Dankeschuld an den hervorragenden Patrioten abgetragen worden. Jeder vaterländisch gesinnte Deutsche wird dem mutigen Vorkämpfer deutscher Einheit und Größe, dem hervorragenden Politiker und Beamten ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren. Schon lange vor der Gründung des Reiches hat Bennigsen für den nationalen Zusammenschluß kräftig und erfolgreich gewirkt. Sein langes, an treuer Arbeit reiches Leben gehörte dem deutschen Vaterlande.

Geboren am 10. Juli 1824 zu Winneburg, wo sein Vater als Generalmajor in Garnison stand, studierte er in Heidelberg und Göttingen die Rechte und war 1854 Richter am Obergericht zu Göttingen. Als ihm zur Ausübung seines oppositionellen Abgeordnetenmandates vom hannoverschen Justizminister 1855 und 1856 der Urlaub verweigert wurde, schied er aus dem Staatsdienst, um sich neben der Bewirtschaftung seines väterlichen Gutes von nun ab allein der Politik zu widmen und vor allem die Forderung nach einer nationalen Einigung Deutschlands, der Errichtung eines deutschen Parlaments, der Schaffung einer starken Zentralgewalt unter Preußens Führung zu erstreben. Eine dahingehende Erklärung, die Bennigsen mit Miquel und anderen liberalen Politikern am 14. Juli 1859 unterzeichnete, gab mit einer gleichzeitig in Eisenach tagenden Versammlung den ersten Anstoß zu der Gründung des deutschen Nationalvereins. Vergebens hatte Bennigsen 1866 mit seinen Freunden den Versuch gemacht, bei der Regierung die Neutralität Hannovers durchzusetzen. Als dann Hannovers Einverleibung in Preußen erfolgte, bildete sich noch im gleichen Jahre unter Bennigsens Führung die nationalliberale Partei in Hannover. Durch den 19. hannoverschen Wahlkreis (Otterndorf-Neuhaus) wurde Bennigsen in den Norddeutschen Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, wie späterhin in den Deutschen Reichstag.

Im Dezember 1870 in das deutsche Hauptquartier nach Versailles berufen, nahm er an den Beratungen mit den

Vertretern Süddeutschlands über die Verträge zwischen den süddeutschen Regierungen und dem Norddeutschen Bunde teil. Seit 1871 vertrat Bennigsen den Wahlkreis Otterndorf-Neuhaus auch im Deutschen Reichstage. Im Abgeordnetenhaus war er 1873 bis 1879 Präsident, im Reichstage, zu dessen glänzendsten Rednern er gehörte, Führer der nationalliberalen Fraktion. Sein Eintritt in das preussische Ministerium, behufs dessen Bismarck Ende 1877 und Anfang 1878 Unterhandlungen mit ihm anknüpfte, scheiterte daran, daß Bennigsen die gleichzeitige Berufung einiger Parteifreunde in das Ministerium forderte. Die dadurch hervorgerufene Spannung zwischen Bismarck und Bennigsen wuchs noch, als Bennigsen den ersten Entwurf des Sozialistengesetzes bekämpfte. Trotzdem blieb Bennigsen doch seiner gemäßigten und regierungsfreundlichen Haltung treu, auch als ein Teil der nationalliberalen Partei sich 1880 als Liberale Vereinigung von der Fraktion löste. Im Juni 1883 legte Bennigsen dann seine Mandate für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus nieder, weil ihm eine erfolgreiche Tätigkeit im Sinne einer ausgleichenden Politik nicht mehr ausführbar erschien. Er trat erst wieder in die politische Laufbahn zurück, als 1887 bei der Auflösung des Reichstages eine Annäherung der nationalliberalen Partei an die Konservativen eintrat. Bennigsen nahm ein Reichstagsmandat für den 18. hannoverschen Wahlkreis (Stade) an, das er auch 1890 und 1893 behauptete, und trat wieder an die Spitze der nationalliberalen Partei. Bei den Wahlen von 1898 bewarb er sich nicht wieder und zog sich überhaupt, seines hohen Alters wegen, vom politischen Leben zurück, nachdem er auch das ihm 1888 übertragene Amt des Oberpräsidenten der Provinz Hannover im Januar 1898 niedergelegt hatte. Am 7. August 1902 schied Bennigsen aus seinem tatenreichen Leben. Jetzt ist dem Vorkämpfer nationaler Größe, der sich der besonderen Wertschätzung des Großherzogs Friedrich erfreuen durfte, ein Denkmal gesetzt, das künftigen Geschlechtern Kunde geben wird vom Wirken Bennigsens.

(Telegramme.)

Hannover, 3. Okt. Heute vormittag wurde in Anwesenheit von hervorragenden Vertretern der nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland, sowie von Vertretern des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten, sowie den Mitgliedern der Familie Bennigsen das Denkmal Rudolf von Bennigsen enthüllt. Der Reichskanzler hatte ein Telegramm geschickt, in dem er Bennigsen als großen Deutschen und Vorbild und Mahnung für die jetzige Zeit bezeichnet. Bei der Enthüllungsfest hielt Geh. Rat Dr. Bücklin-Karlsruhe die Festrede, in der er ein Lebensbild von Bennigsen gab.

Präsident Roosevelt über die Aufgaben der Nationalregierung.

(Telegramm.)

St. Louis, 3. Okt. Präsident Roosevelt hielt gestern hier eine Rede, in der er, davon ausgehend, daß er diesmal auf dem Schiff nach St. Louis gekommen sei, die Hoffnung aussprach, daß die wichtige Wasserstraße des Mississippi nicht nur ihre frühere Bedeutung wieder erlangen, sondern entsprechend der außerordentlichen Zunahme der Bevölkerung des Mississippiales und ihrer Vorfahrt eine noch höhere Bedeutung gewinnen möge. Aber von jedem Gesichtspunkt aus sei es für die Nation wünschenswert, sich zur Verbesserung des größten, innerhalb ihres Gebietes gelegenen Wasserweges, des Mississippi und seiner mächtigen Zuflüsse, zusammen zu tun. Dieses Ziel habe er durchzuführen zu viele Staaten, als daß man diesen allein die Aufgabe überlassen dürfte, dieses so zweckmäßig als möglich auszuführen. Dies sei vielmehr eine hervorragende nationale Aufgabe, denn dieses System gehöre zu dem hauptsächlichsten nationalen Besitz. Die Interessen der Nation als Ganzes müßten immer zuerst in Betracht gezogen werden, denn es könnte nicht oft genug betont werden, daß das, was tatsächlich zunächst einem Teil des Landes zugute komme, schließlich dem ganzen Lande von Nutzen sei. Ein Beispiel dafür sei der Panamakanal, mit dessen Ausstragung man in 5-6 Jahren fertig sein würde, wenn man in dem bisherigen Tempo fortfahre.

Darauf kam Präsident Roosevelt auf die Marine zu sprechen. Die Amerikaner hätten endgültig ihren Platz unter den Großmächten der Erde eingenommen und es würde ein Zeichen von Schwäche sein, wenn sie jetzt vor der Verantwortlichkeit zurückweichen wollten. Wenn sie nicht diesen Platz, die Monroe-Doktrin und den Panamakanal aufgeben wollten, müßten sie zielbewußt am Ausbaue der Schiffsflotte fortarbeiten. Die amerikanische Flotte sei bereits so mächtig, daß sie ein Gegenstand berechtigten Stolzes für jeden Amerikaner sei. So lange sie aber nicht stärker sei als jetzt, müsse als erster Grundgedanke betrachtet werden, die Hauptmasse immer beieinander zu halten. Wenn der Panamakanal gebaut sei, solle sie ohne Schwierigkeit von einer Küste zur anderen geführt werden. Aber auch ehe der Kanal fertig sei, sei es angebracht, daß das von Zeit zu Zeit geschehe. In einigen Monaten würden auch die großen Flottenschlachtschiffe nach dem Pacific aufbrechen und, nachdem sie sich dort aufgehalten, rasch nach dem atlantischen Ozean zurückkehren.

Schließlich ging Präsident Roosevelt auch noch auf die nationale Aufsicht und die Kontrolle über die Korporationen, ein. Die Verfassung sei nicht geändert worden und könne nicht geändert werden, außer auf verfassungsmäßigem Wege. Aber die Bedingungen, auf welche die Verfassung angewendet werden müßte, hätten eine Veränderung erfahren, mit dem Ergebnis, daß manche Dinge, die früher der Kontrolle der Einzelstaaten unterliegen hätten, der Kontrolle der Nation unterstünden: die Eisenbahnen, Telegraph und Telephon. Aus dem Dualismus in der Regierung ergeben sich zurzeit Schwierigkeiten. Wenn diese sich als unüberwindbar erweisen sollten, müsse man zu einer Verfassungsänderung schreiten. Zunächst sollte man aber den Schwierigkeiten zu begegnen suchen, indem man alle Befugnisse der Nationalregierung, die in der Verfassung begründet seien, benütze. Die vornehmste wirtschaftliche Aufgabe des

Tages in Amerika bestehe darin, für einen Herrscher über die großen Korporationen zu sorgen, die am zwischenstaatlichen Handel beteiligt seien, nämlich die Eisenbahnen und die zwischenstaatlichen industriellen Körperschaften. Augenblicklich handelt es sich hauptsächlich um die Eisenbahnen. Manche Mißbräuche, die mit diesen Korporationen verbunden seien, würden wahrscheinlich verschwinden, jezt, wo die Regierung die Oberhand gewinne, und den besonderen Privilegien, die einige dieser Korporationen genießen, ein Ende mache. Schließlich würde sich aber ergeben, daß die vollständige Maßregel für diese Mißbräuche in einer direkten Aktion durch die Nationalregierung liege. Roosevelt schloß mit den Worten: Ich trete nicht für eine Ausdehnung der konstitutionellen Macht ein, ich trete dafür ein, daß die schon vorhandene konstitutionelle Macht auf die neuen Bedingungen angewendet wird, die noch nicht existierten, als die Konstitution ins Leben trat.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Berlin, 3. Okt. Der Generalstreik im Töpfergewerbe ist ausgebrochen. Die Töpfermeister wollen über alle Kollegen, welche die Forderungen bewilligen, die Materialpreiserhöhungen betreffen.

* Senftenberg, 2. Okt. Infolge der Bergarbeiterbewegung ist es hier zu Ausschreitungen gekommen. Heute Nachmittag wurde der Direktor eines Werkes von 3 Arbeitern überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt.

* Wien, 3. Okt. In einer gestern Abend stattgefundenen Eisenbahnbienntage-Versammlung der Nordwestbahn wurde beschlossen, die Zugstände der Verwaltung als unbefriedigend zurückzuweisen.

* Wien, 3. Okt. Infolge der passiven Resistenz hat die Staatseisenbahnverwaltung die Güteraufnahme an allen in Wien einmündenden Linien eingestellt. In dem Verkehr mit Lebensmitteln machen sich große Schwierigkeiten bemerkbar. Der Personenverkehr erleidet große Verspätungen.

* Wien, 2. Okt. In den heute abgehaltenen Verwaltungsratsitzungen der Oesterreichischen Nordwestbahn und der Südböhmischen Verbindungsbahn wurde eine Neuordnung der Bezüge des Personals beschlossen. Ab 1. Oktober wird für alle definitiv angestellten Bediensteten das Schema der Oesterreichischen Staatsbahn eingeführt. Auch für die übrigen Kategorien des Bahnpersonals werden Verbesserungen vorgenommen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Odessa, 2. Okt. Der nach Kiew abgehende Kurierzug wurde gestern Abend 14 Kilometer von hier von einer etwa 15 Mann starken Bande überfallen. Die Räuber hatten den Wagonwächter gebunden und dem Zug das Signal zum Halten gegeben. Um die Passagiere einzuschüchtern, beschossen sie den Zug von beiden Seiten, wobei ein Passagier schwer und zwei Gendarmen leicht verletzt wurden. Ein anderes Telegramm meldet: Die fünf Räuber, die den Zug in Odessa bestiegen hatten, verließen denselben, sobald er auf ein Signal der in der Steppe wartenden Räuber zum Stehen gebracht worden war. Drei Räuber sprangen auf die Lokomotive, andere drangen in die Wagons ein, während eine dritte Gruppe den Zug, in dem sich etwa 200 Passagiere, darunter viele Frauen, befanden, von beiden Seiten beschoss. Die Räuber gaben hierbei über 200 Schuß ab. Ein Gendarm und mehrere Passagiere erwiderten das Feuer, wobei der von den Räubern umringte Gendarm durch acht Schüsse tödlich verwundet wurde; außerdem wurden noch zwei Personen verletzt. Die Räuber sprengten die im Gepäckwagen befindliche Kasse mit Dynamitpatronen. Der Wagen geriet in Brand, durch den das ganze Gepäck und die Korrespondenz vernichtet wurde. Aus der Kasse sind 9400 Rubel und Quittungen der Odesaer Filiale der Reichsbank über 100 000 Rubel verschwunden. Der Raschinski, den die Räuber gezwungen hatten, sie einige Kilometer weit auf der Lokomotive zu fahren, erklärte auf der nächsten Haltestelle Anzeige. Der Kurierzug kehrte nach Odessa zurück, von wo Skofan zur Verfolgung der Räuber entsandt wurden.

* Odessa, 2. Okt. In der Umgebung von Odessa sind 6 Personen, die der Teilnahme an dem Ueberfall verdächtig sind, verhaftet worden. Der bei dem Ueberfall schwer verwundete Gendarminteroffizier ist seinen Verletzungen erlegen.

* Omsk, 3. Okt. Drei Räuber drangen in die Kasse des Telegraphenamts, in der gerade die Gehälter ausgezahlt wurden und töteten den Rentmeister und verwundeten fünf Personen, davon drei schwer. Bei der Verfolgung der Räuber erschloß sich einer derselben, den beiden anderen wurde auf der Straße das geraubte Geld abgenommen. Einer der Räuber ist ein erst 15 Jahre alter früherer Gymnasiast.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 3. Okt. Wie die Blätter aus Tanger berichten, fand die erwähnte Zusammenkunft der Führer der Stämme, die sich bisher nicht unterworfen haben, sieben Wegstunden von Casablanca statt. Es wurde beschlossen, den Kampf gegen die Franzosen und die Stämme, die sich unterworfen haben, fortzusetzen.

* Paris, 3. Okt. Die Blätter melden aus Casablanca, daß zwei Kolonisationsabteilungen einen Marsch nach Taddert und nach Sidi-Brachim unternahmen, ohne auf einen Widerstand zu stoßen.

* Paris, 3. Okt. Vorgestern hielt Sultan Abdul Aziz vor einem der Tore eine sogenannte Sarchie, d. h. eine Zählung der Mannschaften und Reiter, ab. Der mit dieser Zählung betraute Raib Michat erstattete die Meldung, daß von den mit dem Sultan aus Fez eingetroffenen Truppen 500 Mann Fußvolk als Deserteur zu betrachten seien. Der „Figaro“-Korrespondent in Casablanca meldet hierzu, daß in der Mahalla des Sultan Abdul Aziz die europäerfeindliche Stimmung fortdauere. Der Feldhauptmann des Sultans, Buchta ben Bagdadi, wird mit der Mahalla sechs Wegstunden von

Rabat entfernt Aufstellung nehmen, um die Bewegung der die Schanzregion durchziehenden Mahalla des Gegenkultans Kula Hafid zu beobachten und erforderlichen Falles den Kampf mit ihr aufzunehmen. Aus Fez, wo angeblich volle Ruhe herrscht, erwartet Abdul Aziz zwei Geschütze, die dort befrüchtigt worden sind.

* Casablanca, 3. Okt. Hier umlaufenden, aber nicht bestätigten Gerichten zufolge, wurden in Rabat zwei Spanier ermordet.

* Oran, 3. Okt. General Rauthey reiste gestern von hier ab, um in Tanger mit dem Gesandten Regnault zusammenzutreffen, den er anfangs nächster Woche nach Rabat begleiten wird.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 3. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge der Chefs der Oberhofämter, des Generaladjutanten und des Vorstandes des Geheimen Rabinetts entgegen.

* (Wegen der Beisezungsfeier) am Montag den 7. Oktober bleiben die städtischen Kanzleien und Kassen an diesem Tage geschlossen.

* (Aus dem Polizeibericht.) Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Josef Saaga aus Bessendorf erhielt am Montag von einem Schuhmacher in der Altstadt 170 M. und ein Spartafläschchen der Spartaflöte mit einer Einlage von 160 M., mit dem Auftrage auch die übergebenen 170 M. dort anzulegen. Saaga unterschlug aber diese und erhob bei genannter Kasse, auf den Namen des Auftraggebers, die 160 M. und ging mit dem ganzen Betrag von 330 M. flüchtig. Am Sonntag, den 29. v. Mts., vormittags zwischen 10 und 12½ Uhr, wurde das Bureau der Expreßgut-Annahmestelle, Amalienstraße 14, mittels Nachschlüssel geöffnet und eine eiserne Kasse, mit Hammer und Meißel zu öffnen versucht. In der Nacht zum 30. v. Mts. wurden von Britschewagen, die vor der Frachtguthalle aufgestellt waren, 3 Körbe aufgeschnitten und 100 Stück Eier und andere Nahrungsmittel entwendet.

* Mannheim, 1. Okt. Es ist in letzter Zeit öfter die Frage erörtert worden, ob wohl die Ausstellung über den 20. Oktober hinaus verlängert wird, und andererseits ist auch die Vermutung aufgetaucht, die Ausstellung könnte vor diesem Termine abgebrochen werden. Beides ist unzutreffend, denn es hat nie eine andere Absicht bestanden, als an dem von vornherein angelegten Schlußtermin festzuhalten. Bis dahin ist noch ein großes Programm zu erledigen. In größeren Sonderausstellungen stehen vom 5. bis 14. Oktober die Große Deutsche Handels- und Kunstausstellung, verbunden mit einer Großen Internationalen Obstausstellung und vom 10. bis 20. Oktober die Fischereiausstellung bevor. Daneben laufen noch sechs andere Ausstellungen her, und zwar die heimatische Wald- und Jagd-Bindelkunst-Ausstellung (16.—20.), die Chrysanthemum- und Chlamanenausstellung (18.—20.), zwei Wochenstellungen und die große Schlussausstellung 18.—20.).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 3. Okt. Infolge einer leichten Fiebererkrankung Seiner Majestät des Kaisers werden allgemeine Audienzen für einige Zeit nicht abgehalten werden. Der Kaiser wird sich einige Tage in Schönbrunn Ruhe gönnen.

* Wien, 3. Okt. Der niederösterreichische Landtag wird bis zum 15. Oktober tagen; infolgedessen ist der Zusammentritt des Reichsrats hinausgeschoben.

* Haag, 2. Okt. Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, Ihre Majestät die Königin Wilhelmine in der zweiten Hälfte des November in Holland zu besuchen.

* Belgrad, 3. Okt. Der Polizeipräsident Cerowitsch ist infolge der Vorfälle im Polizeigefängnis am 29. September, wobei die Brüder Kozlowitsch ums Leben kamen, pensioniert worden.

* Mexiko, 3. Okt. Staatssekretär Root, der zurzeit Mexiko bereist, wurde gestern von dem Präsidenten Diaz und den Ministern empfangen. Staatssekretär Root sprach hierbei seine Genugtuung darüber aus, mit einem Mann zusammenzukommen, der Mexiko zu einem der mächtigsten Staaten im lateinischen Amerika gemacht habe, und drückte die Hoffnung aus, daß die guten Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten fortbauern würden. — Präsident Diaz erwiderte, der Eifer des Staatssekretärs Root, ein besseres Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und dem lateinischen Amerika herbeizuführen, sei wohlbekannt und werde gebührend geschätzt. — Am Schluß seiner Rede hieß der Präsident den Staatssekretär im Namen Mexikos willkommen. — Am Abend fand zu Ehren des Staatssekretärs Root eine Soirée im Nationalpalast statt.

* London, 3. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet aus Kairo, unter den Stämmen Zentralafrikas machen sich Anzeichen von Unruhen bemerkbar. Eine von den Wadaihauptlingen zusammengesetzte starke Streitmacht beabsichtigt, die Mad-Soliman-Araber des Kanemgebiets und wahrscheinlich auch die französischen Posten nördlich vom Tschadsee anzugreifen.

* Teheran, 3. Okt. 57 Krinzen und Edelsteine leiteten vor dem Parlament den feierlichen Eid auf die Verfassung.

* Tokio, 3. Okt. Der amerikanische Kriegsminister Taft ist mit allen Auszeichnungen vom Kaiser empfangen worden. Vor seiner Abreise erklärte Taft, die

jer Empfang sei das positivste Zeichen der guten Beziehungen zwischen Japan und Amerika.

Verschiedenes.

* Berlin, 3. Okt. In der kronprinzlichen Familie sieht man für den nächsten Monat einem freudigen Ereignis entgegen.

* Bremen, 2. Okt. Der Norddeutsche Lloyd erhöhte die Zwischendeckraten für Postdampfer nach New York und Baltimore um 10 M. auf 140 M.

* Breslau, 2. Okt. In Hirschberg ist gestern die zweimal zum Tode verurteilte Giftmörderin, die Chauffeurin Frau Feige aus Grünau, durch den Breslauer Scharfrichter hingerichtet worden.

* Dresden, 3. Okt. Die Polizeidirektion wies kurzer Hand einen Mormonenmissionar aus, der an einigen Einwohnern die Lufttaufe vollzog.

* München, 2. Okt. Das oberbayerische Schwurgericht hat den ehemaligen Zirkusdirektor Niederhoffer wegen Ermordung und Vererbung des Kaufmanns Gendchel zum Tode verurteilt.

* Paris, 3. Okt. Aus Grenoble wird gemeldet: Die Regierung gedenkt, das im Grésivaudan-Tale gelegene Schloß, in welchem Bahard, der Ritter ohne Furcht und Tadel, geboren wurde, für den Staat anzukaufen und als Museum einzurichten.

* London, 3. Okt. Der große französische Dampfer „Leo XIII.“ strandete 3 Seemeilen nördlich von Seafeld. Die Mannschaft klammerte sich an das Raketwerk. Die Wellen gingen über das Bord, so daß es in Stücke barst. Die Versuche des Rettungsbootes, sich dem Schiffe zu nähern, waren bisher vergeblich. Die Lage der Schiffbrüchigen ist verzweifelt.

* Santiago de Chile, 1. Okt. Die Regierung wird zurzeit von der Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von zwei Millionen Pfund Sterling keinen Gebrauch machen, sondern warten, bis der Londoner Markt günstiger ist.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 3. Oktober 1907.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nur wenig verändert; mit Ausnahme des Nordostens, der von hohem Druck bedeckt wird, steht Europa unter der Herrschaft einer westlich von Schottland gelegenen Depression, die weit nach Südosten hin ausgebreitet ist. Das Wetter ist deshalb meist trüb, vielfach regnerisch und mild. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 3. Oktober früh.

Rugano bedeckt 12 Grad; Biarritz Regen 17 Grad; Nizza wolfig 15 Grad; Triest halbbedeckt 18 Grad; Florenz bedeckt 16 Grad; Rom wolfig 18 Grad; Cagliari heiter 21 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
1. Nachts 9 ⁰⁰ U.	746.0	14.5	10.1	83	SE	heiter
2. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	745.9	13.4	10.5	93	SE	Regen
3. Mittags 2 ⁰⁰ U.	747.4	17.3	8.2	55	W	wolfig
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.0	12.0	8.7	84	W	halbbedeckt
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	744.4	10.1	7.8	84	SE	bedeckt
3. Mittags 2 ⁰⁰ U.	740.1	15.3	10.0	78	SE	Regen

Höchste Temperatur am 1. Oktober: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.4.

Niederschlagsmenge des 1. Oktober: 1.9 mm.

Höchste Temperatur am 2. Oktober: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.3.

Niederschlagsmenge des 2. Oktober: 1.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Oktober, früh: Schutterinsel 1.26 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.79 m, Stillstand; Wagan 2.94 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.23 m, Stillstand.

Wasserstand des Rheins am 3. Oktober, früh: Schutterinsel 1.25 m, gefallen 1 cm; Rehl 1.77 m, gefallen 2 cm; Wagan 2.93 m, gefallen 1 cm; Mannheim 2.21 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.



Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus reinem Weizenkeimöl mit Vitellin und Natronphosphat mit dem „Fischer und dem Borsig“ auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten.

Nur echt mit dieser Marke-Bezeichnung — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Borsig). Scott & Bowne, G. M. B. O., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Weizenkeimöl-Extrakt 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaures Kalz 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, Vitellin 3.0, feinstes arab. Gummi 1.0, 2.0, 3.0, 4.0, 5.0, 6.0, 7.0, 8.0, 9.0, 10.0, 11.0, 12.0, 13.0, 14.0, 15.0, 16.0, 17.0, 18.0, 19.0, 20.0, 21.0, 22.0, 23.0, 24.0, 25.0, 26.0, 27.0, 28.0, 29.0, 30.0, 31.0, 32.0, 33.0, 34.0, 35.0, 36.0, 37.0, 38.0, 39.0, 40.0, 41.0, 42.0, 43.0, 44.0, 45.0, 46.0, 47.0, 48.0, 49.0, 50.0, 51.0, 52.0, 53.0, 54.0, 55.0, 56.0, 57.0, 58.0, 59.0, 60.0, 61.0, 62.0, 63.0, 64.0, 65.0, 66.0, 67.0, 68.0, 69.0, 70.0, 71.0, 72.0, 73.0, 74.0, 75.0, 76.0, 77.0, 78.0, 79.0, 80.0, 81.0, 82.0, 83.0, 84.0, 85.0, 86.0, 87.0, 88.0, 89.0, 90.0, 91.0, 92.0, 93.0, 94.0, 95.0, 96.0, 97.0, 98.0, 99.0, 100.0.

STERBE-MEDAILLE
S. K. H. des höchstseligen Großherzogs von Baden
Erinnerungsbroschen, Anhänger etc.
G. SCHMIDT-STAU, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.

50 Stück 5 Mark
Hochfeine
Sumatra - Havanna
Handarbeit
Flor Castona Zigarrenhaus E. P. Hieke, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.

Erfrischend und kräftigend
ist die ausgezeichnete, wohlchmeckende
VOCESIA - MILCH-CHOCOLADE
von L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg.
Erhält, in den meisten bes. Konditoreien und Kolonialwärg.

Apollo-Theater
Besitzer: B. Braunschweiger, Direktor: A. Grünberg
Donnerstag den 3. Oktober
Grosse Extra-Vorstellung.
Vollständig neues Programm.
PROGRAMM: *Mstr. Georg*, Kraftturner an Ketten. — *Clara Myre*, Vortrags- & Soubrette. — *Frères Esceiras*, Barren-Alt. — *Hee & Shee*, Verwandlungs-Duett. — *Georg Lee*, Redner auf der Flaschen-Pyramide. — *Les Lunas*, Gesangs- und Tanz-Ensemble. — *Geschw. d'Orville*, Sensations-Bahn-Luftakt. — *Heinrich Löffler*, Salon- und Charakterkomiker. — *Starkers Amer.* Bio-Tableau, neue Serie. — Täglich Vorstellung; Anfang 8 Uhr; Sonntags 4 und 8 Uhr.
Dienstag, 8. Okt. Beginn der sensationellen Gastspiele.

COLOSSEUM
Telephon 1988, Direktor: F. Raimund.
Donnerstag, 3. Okt., vollst. neues großes Elite-Programm.
Max u. Resel Cabauer, Gesangs-Alpen-Scene. — *Rosel del Jano*, Solo-Längerin. — *Carola Jordan*, Trapez, der Stern von Amerika. — *v. Gabun*, der kleinste Grotesk-Komiker. — *3 Seloms*, Matadore aller Kunstturner. — *The 6 Rocking Girls*, bestes engl. Damen-Ensemble, Attraktion von der Alhambra in London. — *Eduard Garrick*, *Mimi Hermani*, Soubrette. — *The Royal Bio Tableau*, neueste Aufnahmen.
Samstag den 5. Oktober: Vorstellung.
Sonntag den 6. Oktober: Zwei Vorstellungen.

Bekanntmachung.
Gemäß § 7 der Anleihenbedingungen wurden heute
12 000 Mfr. Partial-Obligationen
des von dem Lehrer Brauhaus G. m. b. H. in Jahr bei dem Bankhause Straus & Co. in Karlsruhe aufgenommenen Anlebens, d. d. 1. Januar 1897, zur Heimzahlung ausgelöst und darüber ein Notariatsakt aufgenommen.
Die ausgelösten Obligationen tragen die Nummern:
Lit. A. (à Mfr. 1000): 14, 34, 49, 106, 110, 161, 177, 184.
Lit. B. (à Mfr. 500): 16, 28, 41, 55, 106, 124, 168, 195.
Diese Obligationen werden hiermit per 2. Januar 1908 zur Heimzahlung, à 103 Proz., gekündigt und treten mit diesem Termin außer Verzinsung.
Die Einlösung erfolgt:
in Karlsruhe bei dem Bankhause Straus & Co.,
in Mannheim bei der Süddeutschen Bank,
in Jahr, den 1. Oktober 1907.

Lahrer Brauhaus
Aktiengesellschaft.
Darmstädter Pädagogium
Darmstadt, Hochstrasse 58.
Staatlich konfessionelle Privatschule mit Gymnasial- und Realschulbildung. Sexta bis Oberprima. Besondere Vorbereitung zum Einjährigen, Reimauer-, Fahrlehrer- und Abiturienten-Examen. Stets gute Erfolge.
M. Elias.

Wenn Sie
Kaffee, Tee
... oder **Cacao** verbrauchen
und neben billigem Preise
Wert legen auf besondere Güte,
dann machen Sie bitte einen
Versuch mit meinen
Spezialmischungen.
Ich widme diesen Artikel schon
seit Jahren m. unger. Aufmerksamkeit
u. weis, daß ich Ihnen
darin etwas Besonderes bieten.
Drogerie J. Lösch,
35 Herrenstrasse 35

Baden-Baden
Hotel Stadt Paris
in nächster Nähe d. Gr. Badeanstalten
Hauptfront gegen Süden
Das ganze Jahr geöffnet
Parterre-Restaurant und Weinstube
Berichtigung.
Unsere Bekanntmachung vom 30. September 1907 in Nr. 271 der „Karlsruher Zeitung“ über Auslösung der Schuldverschreibung über die Wasserleitungsanleihe wird dahin berichtigt, daß folgende Nummern
Lit. D Nr. 40
Lit. F Nr. 75
zur Heimzahlung auf 1. Januar 1908 gezogen worden sind.
M. 346.
Wiesloch, den 2. Oktober 1907.
Der Gemeinderat:
Burchardt, Kramer.

Papierholzverkauf.
Den Anfall von Papierholz, unentgeltlich aus dem Domänenwald der Forstämter Forzheim und Huchensfeld vom Wirtschaftsjahr 1908 wird in öffentlicher Versammlung am Donnerstag den 10. Oktober d. J., morgens 11 Uhr, auf deren Geschäftszimmer versteigert und zwar je in einem Lose:
vom Forstamt Forzheim etwa 2100 Ster (hiervon 80% weisstannen, 20% fichtenes),
vom Forstamt Huchensfeld etwa 1400 Ster (hiervon 90% weisstannen, 10% fichtenes).
Die Verkaufsbedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gegeben und können vorher eingesehen werden.
M. 322.2

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage. Nr. 236.2.1. Nr. 17823. Konstantz. Die Former Joseph Stoppel Ehefrau, Anna geb. Wieschou zu Konstantz — Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Franz hier — klagt gegen ihren Ehemann Joseph Stoppel, früher zu Konstantz, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte sich so schwerer Verletzungen der durch die Ehe begründeten Pflichten schuldig gemacht habe, daß der Klägerin die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann, mit dem Antrage auf Scheidung der Ehe wegen Verschuldens des Beklagten unter Verschuldung des Beklagten in die Kosten des Rechtsstreits.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstantz auf
Mittwoch den 20. November 1907, vormittags 9 Uhr,

Montag den 21. Oktober 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2. Stod, Zimmer Nr. 114.
Mannheim, den 27. September 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14. Gieser.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Donnerstag den 14. November 1907, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 213, Heft 20, Ldb. Nr. 4413. 9 a 58 qm, Schillerstraße 33, Hofreite. Hierauf steht: a. ein vordere drei, hinten vierhöckiges Wohnhaus, b. ein dreistöckiger Werkbau, c. zwei einhöckige Werkstätten, d. ein einhöckiger Abortbau, amtlich geschätzt zu 130000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10 Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 28. September 1907.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Edeßheimer.

Konkursverfahren.
M. 335. Nr. 7600. Buchen. Ueber das Vermögen des Samuel Siegel in Buchen, Inhaber der Firma „Schlüsselhof Germania“ in Buchen, wird heute am 2. Oktober 1907, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Kraus in Buchen wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 23. Oktober 1907 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Verteilung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 31. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Oktober 1907 Anzeige zu machen.
Buchen, den 2. Oktober 1907.
Groß. Amtsgericht.
gez. Gauer.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Fertig

Bekanntmachung.
M. 314. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Jakob Stitz, Schuhmacher Witwe, Barbara geb. Höler in Heidelberg, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts von heute aufgehoben.
Heidelberg, den 25. September 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Arnold.

Konkursverfahren.
M. 336. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirt und Kaffers Theodor Kugspurger vom Metzdorferhof ist Termin behufs Anhörung der Gläubigerversammlung über den Antrag des Verwalters, das Konkursverfahren wegen Mangels an freier Masse einzustellen, auf
Dienstag den 15. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, vor Groß. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 27, bestimmt.
Heidelberg, den 1. Oktober 1907.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Arnold.

Konkursverfahren.
M. 287. Mannheim. Der Gemeinsschuldner Kaufmann Julius Rod, Inhaber der Firma Julius Vof, erste Mannheimer Aktien- u. Leinwandfabrik in Mannheim, hat unter Vorlage der zustimmenden Erklärungen seiner Gläubiger den Antrag gestellt auf Einstellung des unterm 7. August 1907 eröffneten Konkursverfahrens.
Die Gläubiger können binnen einer Woche bei dies. Gerichte Widerspruch gegen diesen Antrag erheben. Die zustimmenden Erklärungen liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Konkursgläubiger auf.
Mannheim, den 30. Sept. 1907.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts XIV.
Gieser.

Konkursverfahren.
M. 337. Nr. 9882. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kartonnagefabrikanten Siegmund Käger in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten Rudolf Fischer hier und Fritz Müller in Baden, Miteigentum je zur Hälfte eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Realhansischen Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Ldb. Nr. 4138. 5 a 78 qm Bauplatz an der Solfenstrasse und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Gehäus, Belgienstraße 1, amtlich geschätzt zu 50000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Samstag den 2. November 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung

oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 28. September 1907.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Edeßheimer.

Strafrechtspflege.
Ladung.
M. 261.3.2.1. Bonndorf. Der am 15. August 1876 in Grafenhausen geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene, zurzeit an unbekanntem Orten abwesende Wehrmann L. Aufgebots, Rindwirt Ernst Albiez, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. (Uebertretung des § 360 A. St. G. B.) Derselbe wird auf Anordnung des Amtsgerichts auf
Freitag den 15. November 1907, vormittags 9 Uhr, vor das Schöffengericht in Bonndorf zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 Str. Pr. Ordg. von dem Bezirkskommando in Donaueschingen ausgestellten Erklärung zur Verurteilung in Bonndorf, den 17. September 1907, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Ph. Bauhschlicher.

Geräteversteigerung.
Die auf Montag den 7. Oktober d. J. anberaumt genehmigte Versteigerung wird auf
Mittwoch den 9. Oktober d. J. verlegt.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1907.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Aus Anlaß der Teuerheitsfreiheit in Karlsruhe wird am Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober zu dem jahresplanmäßigen Jagen eine Reihe von Ergänzungsjagen gefahren. M. 325. Das Nähere darüber kann bei unseren Stationen erfragt werden.
Groß. Generaldirektion.

Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband, Kohlenverkehr.
Mit Gültigkeit vom 10. Oktober 1907 wurde die Station Gdodorf der Köln-Bonner Kreisbahnen als Verbandsstation und mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1907 die Stationen Bonndorf, Hinkelwangen und Benzloch als Empfangsstationen in der Ausnahmestufe 6 (Steinforten usw.) des Festes 1 (Verkehr mit Baden) einbezogen.
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1907.
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Mitteilung des Groß. Statistischen Landesamts.
Monatliche Durchschnittspreise von
Kaffee, Strohh und Heu
für den Monat September 1907.

Orte.	100 Kilogramm		
	Kaffee	Stroh (Kroggen)	Heu
1. Mittlere Monatspreise	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Konstantz	18 71	6 75	7 75
Meßkirch	—	4 90	5 80
Stodach	18 28	—	5 68
Billingen	18 69	6	7
Freiburg	—	6	8
Offenburg	—	4 41	5 60
Rastatt	—	5 10	6 10
Bruchsal	—	5 60	7 15
Karlsruhe	19 35	6	5 75
Mannheim	19 50	—	6
Wertheim	16 75	—	—

Mitteilung des Groß. Statistischen Landesamts.
Monatliche Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise (ohne Zuschlag).
Reichsgesetz vom 21. Juni 1887 betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.

Orte.	100 Kilogramm		
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Konstantz	—	6	8
Meßkirch	19 08	—	—
Stodach	—	5	6
Billingen	19 78	—	5 68
Freiburg	19	6	7
Offenburg	—	6	8
Rastatt	—	4 48	5 68
Bruchsal	—	5 20	6 20
Karlsruhe	—	5 60	7 15
Mannheim	20	6	6
Mosbach	19 50	—	6
Wertheim	17 75	—	—

100 Zimmer Einrückungen.
enthaltend meine Kataloge
F. Siferer
Freiburg